

# Inhaltsverzeichnis

<b>I. Einleitung</b>	13
<b>II. Hintergrund und Material</b>	
1. Der Immerwährende Reichstag und das europäische Gesandtschaftswesen	25
2. Die Grundzüge der Kommunikationskonventionen um 1700	35
3. Zwischen Öffentlichkeit und Geheimnis	42
4. Die Nachrichtenmedien und der Medienmarkt um 1700 oder: Zu den ‚Quellen‘ dieser Arbeit	53
<b>III. Die Determinanten des Informationsflusses am Reichstag</b>	
1. Die Informationsinfrastruktur Regensburgs	65
2. Die Kompetenzen und Aufgaben des Reichstags	72
3. Die Beteiligten und ihre Organisation	80
3.1 Die Reichsstände	80
3.1.1 Die Reichsstandschaft	80
3.1.2 Die kuriale Gliederung: Die Kollegien	81
3.1.2.1 Der Kurfürstenrat	81
3.1.2.2 Der Fürstenrat	84
3.1.2.3 Der Reichsstädterat	86
3.1.3 Die konfessionelle Gliederung: Die Corpora	90
3.2 Komplementär zu den Ständen: Der Kaiser	94

3.3 Einflußreiche Beobachter: Die Vertreter europäischer Mächte	96
3.4 Die Akteure: Gesandte und Agenten	99
4. Das Verfahren	106
5. Der Rang und das Zeremoniell als Kommunikationsregulative	111
<b>IV. Das Informations- und Kommunikationssystem des Reichstags</b>	
1. Die institutionell bedingte Kommunikation und ihre Medien	125
1.1 Die Diktaturen	125
1.1.1 Die Reichsdiktatur	125
1.1.2 Die Rolle des Druckes in der Diktatur	128
1.1.3 Der Mainzer Einfluß auf die Reichsdiktatur	130
1.1.4 Die Privatdiktaturen	133
1.2 Die amtlichen Schreiben	134
1.3 Die Abstimmungen und ihre Protokolle	140
1.4 Die Treffen auf dem Rathaus und in den Corpora	147
1.5 Die Berichte und Reskripte	151
2. Die Informationsweitergabe außerhalb des Kollegs	158
2.1 Der gesuchte persönliche Kontakt: Visiten, Audienzen, Privatbesuche und Treffen am dritten Ort	158
2.2 Kontakte bei gesellschaftlichen Ereignissen	164
2.3 Formen der Informationsweitergabe	171
2.4 Eine spezielle Form der unspezifischen Informationsweitergabe: Der Druck	179
2.5 Gründe zu informieren und Gründe zu schweigen	184
3. Die Informationsbeschaffung und -aufnahme durch den Gesandten	194
3.1 Die Bitte um Information und der Zwang zur Stellungnahme	194
3.2 Die Briefwechsel, Korrespondenzen und geschriebenen Zeitungen	199
3.3 Die Flugschriften und Amtsdruckschriften als Informationsquelle	206
3.4 Die Lektüre von Zeitungen und Zeitschriften	216
3.5 Das Nachschlagen in Gesandtschaftsarchiven und Büchern	223
3.6 ‚Geschenke‘, Verräter und Spione	231

3.7 Die Beobachtungen und Gerüchte	242
4. Beobachtungen zu den Regensburger Netzen	252
4.1 Das Kolleg, die Gruppen und die ‚Parthey‘	252
4.1.1 Die Kontakte der Gesandten außerhalb der institutionell bedingten Kommunikation: Eine statistische Erhebung	252
4.1.2 Die ‚Parthey‘ und die ‚Confidenten‘	254
4.1.3 Die ständischen Gruppen: Altfürstliche und Korrespondierende	262
4.2 Die ‚Person‘ des Gesandten	269
4.3 Vertrauen und Vertraulichkeit	277
<b>V. Information und Persuasion: Leistungen des Informations- und Kommunikationssystems für die Stände</b>	
1. Drei Stände: ihre Stellung im Reich und ihre Berichterstatter	287
1.1 Das kurfürstliche Kolleg: Bayern	287
1.1.1 Die Stellung im Reich	287
1.1.2 Die personelle und finanzielle Ausstattung der Gesandtschaft 1683-1704	290
1.2 Das fürstliche Kolleg: Ansbach	296
1.2.1 Die Stellung im Reich	296
1.2.2 Die Vertreter und Berichterstatter 1683-1713	298
1.3 Das reichsstädtische Kolleg: Augsburg	303
1.3.1 Die Stellung im Reich	303
1.3.2 Die Abgesandten und Korrespondenten 1683-1713	305
1.4 Bayern, Ansbach und Augsburg im Vergleich	310
2. Die Reichstagsberichte als Ergebnis von Nachrichten- selektion	314
2.1 Reichstagsberichte und -korrespondenzen im Vergleich	314
2.2 Die Selektionskriterien	321
2.3 Die Bewertungskriterien für Informationen	335
3. Beispiele für Informationspolitik, Mediennutzung und Veränderungen des Kommunikationsnetzes von Ständen	346
3.1 Bayern	346
3.1.1 Die Kölner Wahl 1688	346

3.1.2 Veränderungen der Kommunikationssituation Bayerns 1701-1704	355
3.2 Ansbach	371
3.2.1 Das Generalat der Kavallerie 1702/1703	371
3.2.2 Der Dauerkonflikt um den Zoll 1706-1711	373
3.3 Augsburg	382
3.3.1 Ein ‚federführender‘ Abgesandter: Thoman und das Münzwesen	382
3.3.2 Die Indemnisationsverhandlungen 1704-1706	387
3.4 Meinungsbildung und Informationspolitik zwischen institutionellen Zwängen und ‚Öffentlichkeitsarbeit‘	395

## **VI. Die Reichstagsöffentlichkeit und die Öffentlichkeit des Reichstags**

1. Die Medien der aktuellen Information	405
1.1 Die Reichstagskorrespondenzen und geschriebenen Zeitungen	407
1.2 Die Flugschriften und Amtsdruckschriften	419
1.3 Die Zeitungen	428
1.4 Die historisch-politischen Zeitschriften	448
2. Die Medien der diachronen Information	460
2.1 Die archivierten Akten	460
2.2 Die Akteneditionen	468
2.3 Die Sammelwerke mit chronistischer Funktion	475
2.3.1 Die Meßrelationen: Das Frankfurter Beispiel	475
2.3.2 Die Chroniken: Das ‚Theatrum Europaeum‘ als Beispiel	483
3. Die Schnittstellen des Informationsflusses	490
3.1 Die Zeremonien der Information und das ‚öffentliche‘ Fest	490
3.2 Der Umgang mit dem Geheimnis auf dem Reichstag	504
3.3 ‚Veröffentlichung‘ und Reichstag	516
4. Die ‚Partitur‘ vertikal gelesen	524

## **VII. Zusammenfassung**

<b>Anhang</b>	543
---------------	-----

<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	564
<b>Ungedruckte Quellen</b>	565
<b>Gedruckte Quellen und zeitgenössische Literatur</b>	568
<b>Literatur nach 1740</b>	578
<b>Register</b>	635